

19.02.2008 – PM 7/2008

Rente

Widerstand der IG BAU gegen Rente mit 67 ist ungebrochen

Frankfurt am Main – Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hält die Einführung der Rente mit 67 weiterhin für falsch. „Ich werde mich, wo immer ich kann, dafür einsetzen, dass die Rente mit 67 nicht Realität wird“, sagt IG BAU-Vorsitzender Klaus Wiesehügel.

Gerade für hart arbeitende Menschen auf dem Bau oder in der Landwirtschaft seien schon 65 Jahre kaum zu erreichen. Rente mit 67 bedeute schlicht Renten Kürzung. Bei der heutigen Arbeitsmarktlage sei Altersarmut durch die Rente mit 67 vorprogrammiert.

Teilrenten, Altersteilzeit und der Ausbau von Langzeitkonten lösten das Problem keineswegs.

Mit Langzeitkonten ließen sich realistischere nur ein paar Monate bis zum Rentenbeginn überbrücken, nicht jedoch - wie in den körperlich hart arbeitenden Berufen erforderlich - mehrere Jahre. Hier bleibe der Gesetzgeber gefordert. Abgesehen davon, dass Arbeitszeitkonten keine Lösung der Rentenproblematik seien, stehe der Gesetzgeber außerdem in der Pflicht, Langzeitkonten mit einem Ausgleichszeitraum von über drei Monaten endlich gegen Insolvenz zu schützen. Eine Verbesserung des bestehenden Systems der Teilrente sei zwar sinnvoll, löse aber das Problem nicht.

„Wenn man an der Rente mit 67 festhalten will, so sehe ich es als unabdingbar, einen bedarfsgerechten, an den tatsächlichen Gegebenheiten der Gesundheit der Beschäftigten sowie des Arbeitsmarktes orientierten Zugang zur Erwerbsminderungsrente zu schaffen“, sagt IG BAU-Chef Klaus Wiesehügel.

(1455 Zeichen)